

HOCH OBEN GEERDET

In den Wipfeln alter Bäume, umgeben von singenden Vögeln und einer sanften Brise liegt es – so einfach wie atemberaubend – Richard Polsterers Baumhaus „Alles Verboten“. Der Tischlermeister erfüllt Träume, die Auftraggeber oft schon ihr ganzes Leben begleiten – er baut einzigartige Baumhäuser.

Schon als kleiner Junge war Richard Polsterer dem Handwerk und der Natur verbunden. Aufgewachsen mit der Jagd, stand ihm schon früh ein Abenteuerspielplatz mit Potenzial zur Verfügung. Die ersten seiner Bauwerke waren demnach Hochstände, gezimmert aus im Wald gefundenen Materialien. Dort, hoch oben über dem Waldboden, fühlte er sich gleichermaßen frei und geborgen – dieses Gefühl, aber auch die Verbundenheit zur Natur, gibt er nun an seine Kunden weiter.

Luftschlösser

Dem Himmel so nah und der Erde so verbunden fühlt man sich wohl an keinem anderen Ort. „Alles Verboten“ ist ein intimer Rückzugsort in sieben Metern Höhe. Erreichbar durch eine Wendeltreppe, die direkt an den dicken, groß gewachsenen Schwarzkiefern entlang in die Baumkronen führt. Der Auftraggeber schenkte sich das Baumhaus selbst zum fünfzigsten Geburtstag und erfüllte sich damit seinen Traum vom wahrhaftigen Luftschloss. Die Materialien für seine Bauten wählt Polsterer bewusst und greift zu heimischen Hölzern und wiederverwendbaren Fundstücken.

Form follows Tree

„Ich lege größten Wert auf die sorgfältige Auswahl eines geeigneten Baumes. Dabei werden Lage, Vitalität und Belastbarkeit berücksichtigt. Erste Ideen und Skizzen entstehen direkt vor Ort, indem ich den Baum von allen Seiten auf mich wirken und meiner Fantasie im Skizzenbuch freien Lauf lasse. Nicht jedes Detail steht von Anfang an fest, und in manchen Fällen darf das Baumhaus wie eine Skulptur an dem Stamm emporwachsen. Dies birgt immer wieder Überraschungen oder Möglichkeiten für spontane Ideen“, entführt uns Polsterer in den kreativen und nicht minder anspruchsvollen Vorgang der Planung.



Ein Schild mit der Aufschrift „Alles Verboten“ zielt das Türchen am Treppenanfang und soll Unbefugte abschrecken.



Handwerkskunst im Einklang mit der Natur.



Das frontseitig eingebaute, halbrunde Stahlrahmenfenster stellt neben zwei anderen ein zentrales Gestaltungselement dar. Es wurde liebevoll restauriert und erhielt zwei Flügel vom Schlosser.

Alles verboten!

„Erst wurden die Treppen und Setzstufen aus Eichen- und Lärchenholz in meinem Atelier vorbereitet und anschließend mittels Stahlwinkeln und Robinienholzstreben mit rund zehn Zentimetern „Luft“ am Stamm befestigt. Dabei begannen wir mit der obersten Stufe, um sicherzustellen, dass sich der Treppenaustritt genau dort befindet, wo wir ihn haben wollten. Anschließend wurden das Stiegen-geländer aus Robinien-Weingartenpfosten und einem Stahlseil als Handlauf montiert. Nach Fertigstellung der rund zwanzig Quadratmeter großen Terrasse und des Geländers konnten wir zur Vorbereitung einer Hütte in meinem Atelier übergehen. Diese zogen wir anschließend in Einzelteilen zu viert an Seilen hoch und schraubten sie dort zusammen,“ erzählt Polsterer, der seine Baumhäuser mit einem Team aus eingespielten Profis innerhalb von zumindest sechs Wochen fertigstellt, wenn es das Wetter zulässt. Dabei ist es dem Tischlermeister ein Anliegen, so wenig wie möglich in die Natur einzugreifen, auch die Äste der Bäume werden nur abgeschnitten, wenn es unbedingt notwendig ist.

Die Wände dieser Hütte bestehen aus geöltem Altholz, der Schiffboden aus Lärchenholz und das Tonnendach aus duftenden Zirbenbrettern, welche mit grünem Blech abgedeckt wurden. Bei fachmännischem Bau und richtiger Pflege hält so eine Hütte 20 Jahre und länger.

web treehouses.at



Die Freude bei der Arbeit ist Richard Polsterer sichtbar ins Gesicht geschrieben.